



Verbrennung von Heroin in Burma

ÖSTERREICH

Falsch beschuldigt?

Während ihres Besuchs in Washington vergangene Woche forderte Vizekanzlerin Susanne Riess-Passer eine Rehabilitierung für den früheren Präsidenten Kurt Waldheim, der ihrer Meinung nach fälschlich als Mittäter der Nazis beschuldigt worden sei. Sie beruft sich dabei auf bisher unbekannte CIA-Akten. Dieses „Unrecht“ müsse aus der Welt geräumt werden. Sie kündigte an, Außenministerin Benita Ferrero-Waldner werde sich bei Treffen mit US-Politikern nächste Woche ebenfalls dafür einsetzen, dass Waldheim wieder in die USA einreisen dürfe. Gleichzeitig versuchte Jörg Haider's Gefolgsfrau, ihre Freiheitliche Partei von Vorwürfen antisemitischer Tendenzen reinzuwaschen. Sie bekannte sich zur Mitverantwortung Österreichs an den Verbrechen des Nationalsozialismus. Heute jedoch zeichne sich ihr Land durch die „besten Menschenrechtsnoten“ in Europa aus. „Bei uns gibt es keine brennenden Flüchtlingsheime und marschierenden Glatzköpfe“, tat die FPÖ-Chefin kund.



Präsident Waldheim (1988)



Haider, Riess-Passer

POLEN

Beruf Bandit

Immer mehr polnische Jugendliche und junge Erwachsene sehen im Verbrechen attraktive Erwerbsmöglichkeiten. Das geht aus einer Studie hervor, die der Krakauer Kriminologe Tadeusz Hanausek aus Untersuchungen in einer Reihe polnischer Städte zusammengestellt hat. Bei einer repräsentativen Befragung von Heranwachsenden im Alter zwischen 15 und 29 Jahren konnten sich über sieben Prozent von ihnen vorstellen, ihren Lebensunterhalt künftig als Dieb oder Dealer zu bestreiten. Auf Internet-Seiten suchen junge Leute bereits nach Tipps für den Einstieg in die Kriminalität. Die Zahl der Straftaten in Polen hat sich seit dem Ende des Sozialismus 1989 mehr als verdoppelt. Der Grund für diese Entwicklung liegt nach Ansicht von Professor Hanausek vor allem in der durch die steigende Arbeitslosigkeit verursachten wachsenden Ar-

mut. Viele junge Leute seien frustriert darüber, bei den hohen Lebenskosten nicht mehr mithalten zu können. Vom niedrigen Lohnniveau bürgerlicher Berufe abgeschreckt, lockt manche Jugendliche nun schnelles Geld, das offenbar mit einem kalkulierbaren Risiko verdient werden kann: Über die Hälfte

der Befragten gab die geringe Aufklärungsquote der Polizei als Grund für einen möglichen Einstieg in die Banditen-Branche an. So wird in Warschau nur jeder 25. Einbrecher und nur jeder 20. Autodieb gefasst. Im vergangenen Jahr wurden in der Hauptstadt 12 000, im ganzen Land 70 000 Fahrzeuge ent-

wendet. Dennoch sieht Hanausek das größte Problem nicht in der absoluten Zahl der Straftaten, denn in Polen werden noch immer weniger Verbrechen verübt als beispielsweise in Frankreich oder Deutschland. „Unser Problem ist die wachsende Dynamik“, sagt der Wissenschaftler, „wenn wir so weitermachen, erreichen wir bald trauriges West-Niveau.“



Festnahme jugendlicher Autoschieber in Warschau